

Bar-Kultur über dem Fluss

Die Hubbrücke ist wieder offen und wird zunächst für vier Wochen zur „Klang-Bar-Brücke“

Magdeburg (nbo). Die Hubbrücke ist seit Freitagabend wieder geöffnet, begehbar und lädt sogar zum Verweilen ein. Die Genehmigung aus dem Baudezernat kam für alle Beteiligten überraschend und kurzfristig, sorgte aber zur Eröffnung für strahlende Gesichter. Die von der Architektenkammer initiierte Projektidee wird damit Wirklichkeit. Die Hubbrücke ist eine „Bar-Klang-Brücke“ – allerdings auf Zeit.

Ein Workshop von Architektenkammer und Stadtplanungsamt war der Auslöser. Die Vorstellungen der beiden Architektinnen Sandra Oheim und Ulrike Jochum sowie des Landschaftsarchitekten André Hellberg bestehen aus der Kombination von Technik, Kultur und Lifestyle. „Sechs einzelne karminrote Stoffsegel bilden ein Zeltdach, das an Stahlseilen geführt wird“, beschreibt Sandra Oheim ihren Part. Von weithin sichtbar wird die Nutzung der Brücke. Die sogenannte „Intervention im Stadtraum“ hat aber auch Licht und Klang zum Inhalt. So „komponiert“ Ulrike Jochum die Brücke aus, wie sie sagt. Ge-



Kunst, Lifestyle und Musik auf Zeit: Sandra Oheim, Michael Isensee und Ulrike Jochum (v.l.) auf der Klang-Bar-Brücke. Fotos (2): nbo

meint ist die Übersetzung der Brückenkonstruktion in die Sprache der Musik. Orchester und Schauspieler des Theaters beteiligen sich an der Umsetzung, die dann auch angestrahlt werden sollen. Das wird der Abschluss des „Bar-Brücken-Betriebes“ Ende August. Es gibt

zwar einen Nutzungsvertrag mit der Deutschen Bahn bis zum 30. September, die Planungen gehen zunächst nur bis Ende September, sagte Petra Heise, Geschäftsführerin der Architektenkammer. „Es ist alles eine Frage des Geldes“, ergänzte sie. Das Projekt wurde den Angaben zu-

folge erst durch die Bezuschussung aus dem Büro der Internationalen Bauausstellung (IBA) möglich. Das IBA-Thema „Leben an und mit der Elbe“ wird in punkto Bar-Brücke gut ausgefüllt. Cocktails schlürfen und dabei den Fluss aus fünf Metern Höhe erleben ist nun möglich.

Das technische Denkmal werde damit phantasievoll umfunktioniert. „Das hat schon was“, sagte Hans-Joachim Gottschalk Staatssekretär im Bauministerium. Bars und Brücken bringen Menschen zusammen, sind Orte der Kommunikation, so Gottschalk.

Die Brücken-Bar ist im Sommermonat August immer freitags bis sonntags geöffnet. Gastronom Michael Isensee als Betreiber hat viel vor. Licht, Livemusik und eine Videoleinwand sollen das Ambiente unterstreichen. Da die Feuerwehr Grill-Verbot erteilt hat, will sich Isensee auf leichte Sommersalate und „kühle“ Küche einstellen. Am heutigen Sonntag wird von 11 bis 22 Uhr zum Brückenbrunch geladen. Freitags und samstags öffnet die neue Sommerlocation von 18 bis 0 Uhr.